

SHHB ◊ Hamburger Landstr. 101 ◊ 24113 Molfsee

Vorsitzender des
Europaausschusses
Herrn Malte Krüger
per Mail an europaausschuss@landtag.ltsh.de

Molfsee, 18.03.2026

Autochthone Minderheiten in Schleswig-Holstein stärken – Alternativantrag der Fraktionen von
SSW und SPD – Drucksache 20/4025

hier: Stellungnahme des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes

Sehr geehrter Herr Krüger,

der SHHB begrüßt ausdrücklich alle aufgeführten Forderungen. Jedoch möchten wir darauf hinweisen, dass nicht nur die autochthonen Minderheiten, sondern auch die Sprechergruppe Niederdeutsch Teil der Sprachenvielfalt Schleswig-Holsteins ist und den autochthonen Minderheiten entsprechend Schutz und Förderung braucht.

Medienpräsenz und Repräsentation im NDR

Die Forderung nach einer stärkeren Berücksichtigung der Minderheiten im Norddeutschen Rundfunk ist ausdrücklich zu unterstützen. Niederdeutsche Angebote wie „Hör mal en beten to“, oder der Wettbewerb „Vertell doch mal“ erfreuen sich großer Beliebtheit. Es ist wünschenswert, dass neben der Berücksichtigung der Minderheiten auch das Niederdeutschangebot ausgebaut wird.

Ein Sitz der Minderheiten im NDR-Rundfunkrat wäre ein starkes Signal für demokratische Teilhabe und kulturelle Gleichberechtigung. Niederdeutsch verfügt über ein hohes Identifikationspotenzial für die gesamte norddeutsche Bevölkerung. Eine stärkere programmliche Berücksichtigung, würde die Wahrnehmung als moderne Regionalsprache stärken.

Darüber hinaus sollten weitere Medienangebote, wie das jüngst errichtete Hörfunkangebot „PLATTform“ beim SHHB weiterhin berücksichtigt und gefördert werden.

Regional- und Minderheitensprachen als vollwertiges Unterrichtsfach

der große Erfolg der Modellschulen zeigt, dass das Interesse an Niederdeutsch an den Schulen groß ist. Dies sollte ausgebaut und als vollwertiges Unterrichtsfach angeboten werden.

Nur wenn Niederdeutsch im Bildungssystem strukturell verankert ist, entsteht eine nachhaltige Perspektive.

Die KMK-Empfehlung

Die KMK-Empfehlung zur Wissensvermittlung über autochthone nationale Minderheiten und die Sprechergruppe Niederdeutsch sollte verbindlich in den Lehrplänen umgesetzt werden. Es muss gewährleistet sein, dass bundesweit jede Schülerin und jeder Schüler grundlegende Kenntnisse über Geschichte, Kultur und Gegenwart des Niederdeutschen erlangt. Sprachliche Vielfalt darf kein freiwilliges Zusatzangebot sein, sondern ist ein Bildungsauftrag.

Gleichstellung durch Sichtbarkeit

Insbesondere wird begrüßt, dass Minderheitenpolitik nicht ohne die Minderheiten gestaltet werden darf. Dies gilt auch für die Sprechergruppe Niederdeutsch. Sprachpolitik muss dialogisch und partizipativ ausgestaltet sein.

Gesamtwürdigung

Die Drucksache 20/4025 setzt wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Minderheitenpolitik in Schleswig-Holstein.

Schleswig-Holstein kann seine Vorbildrolle nur dann behaupten, wenn auch das Niederdeutsche nicht als kulturelles Beiwerk, sondern als gleichwertiger Bestandteil der sprachlichen Vielfalt des Landes verstanden wird.

Eine zukunftsorientierte Minderheitenpolitik braucht deshalb (nach unserem Verständnis) Verbindlichkeit durch strukturelle Förderung und kontinuierliche Sichtbarkeit im Alltag.

Das Niederdeutsche ist ein lebendiger Teil der Identität Schleswig-Holsteins. Seine nachhaltige Stärkung ist nicht nur Minderheitenpolitik – sie ist Kultur-, Bildungs- und Demokratiepoltik zugleich.

Benjamin Abel

Geschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes

Kontakt:

- Britta Poggensee, Referentin für Niederdeutsch und Friesisch b.poggensee@heimatbund.de